

Geschäftsbericht
der
RWE Pensionsfonds AG

für das Geschäftsjahr

vom 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013



Bericht des Aufsichtsrats der RWE Pensionsfonds AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2013 führte die RWE Pensionsfonds AG zwei Pensionspläne durch. In beiden Pensionsplänen gab es in 2013 kein Neugeschäft. Insgesamt erhalten rund 40.000 Rentnerinnen und Rentner sowie deren Hinterbliebene ihre Betriebsrente von der RWE Pensionsfonds AG. Mit einem gesamten Sicherungsvermögen von rd. 6,8 Milliarden Euro ist die im Jahr 2007 gegründete und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum Geschäftsbetrieb zugelassene RWE Pensionsfonds AG einer der größten Pensionsfonds in Deutschland.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Unternehmensleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat sowohl schriftlich als auch mündlich umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung informiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam der Aufsichtsrat zu zwei Sitzungen zusammen.

Über Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen informiert. Auf Basis der Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands fasste der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen entsprechende Beschlüsse, soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich war. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr einige Entscheidungen im Umlaufverfahren getroffen, und zwar die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie die Wahl von Frau Dr. Mayfeld in den Vorstand. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in ständigem Kontakt mit dem Vorstand. Ereignisse von besonderer Wichtigkeit konnten so ohne Zeitverzug erörtert werden.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 7. Februar 2013 war die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2012. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 6. November 2013 wurden schwerpunktmäßig die Risikostrategie der RWE Pensionsfonds AG sowie die Ergebnisse der BaFin-Prognoserechnung aus dem Herbst 2013 erörtert.

Am 2. Juli 2013 wurden die Aufsichtsratsmitglieder durch Towers Watson zum Thema Pensionsfonds geschult.

Jahresabschluss 2013

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches einschließlich der rechtsform- und branchenspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. Februar 2013 bestellt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt. Die Jahresabschlussunterlagen, der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Der Vorstand und der Verantwortliche Aktuar erläuterten die Unterlagen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. Februar 2014 auch mündlich. Die verantwortlichen Abschlussprüfer berichteten in dieser Sitzung zudem über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht der Gesellschaft, den Vorschlag für die Ergebnisverwendung sowie den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars auch seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den Jahresabschluss der RWE Pensionsfonds AG zum 31. Dezember 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Abschlussprüfer prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat dem Abhängigkeitsbericht folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat bei seiner eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 314 AktG keine Ansatzpunkte für Beanstandungen festgestellt und stimmte dem Ergebnis der

Prüfung des Abschlussprüfers ohne Einwände zu. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

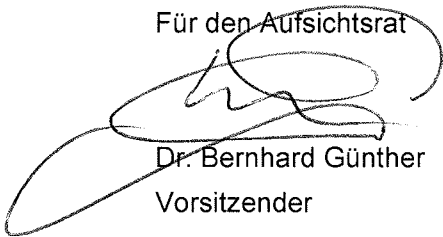
Die Mandate sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder sind mit Ende der Hauptversammlung der Gesellschaft am 7. Februar 2013 ausgelaufen. In der Hauptversammlung am 7. Februar 2013 ist Herr Dr. Bernhard Günther als Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt worden. Daneben wurden die Herren Uwe Tigges und Dr. Frank Weigand zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern gewählt. In einem anschließenden Umlaufverfahren wurden Herr Dr. Günther zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Tigges zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Mit Wirkung zum 30. April 2013 ist Herr Dr. Manfred Döss durch Amtsniederlegung aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Umlaufbeschluss vom 30. April 2013 wurde Frau Dr. Claudia Mayfeld mit Wirkung zum 1. Mai 2013 zum neuen Vorstandsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen weiteren Beteiligten für ihr unverändert großes Engagement im Geschäftsjahr 2013.

Essen im Februar 2014

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke, positioned over the printed name and title.

Dr. Bernhard Günther
Vorsitzender

Lagebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

In den meisten entwickelten Volkswirtschaften kam es zu einer konjunkturellen Erholung im Jahr 2013. Getrieben von verbesserten Wachstumsperspektiven und einer weiterhin lockeren Geldpolitik konnten insbesondere Aktien deutliche Kursgewinne verzeichnen. Zur Jahresmitte kam es dennoch zu einer stärkeren Kurskorrektur, als die US-Notenbank Fed ankündigte ihr Ankaufprogramm für Anleihen langsam zurückzufahren. Die globalen Aktienmärkte und insbesondere die Märkte der Schwellenländer korrigierten daraufhin deutlich. Nachdem die US-Notenbank den Ausstieg aus dem Ankaufprogramm zeitlich nach hinten verlagerte, kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einer starken Aufwärtsdynamik am Aktienmarkt. Am Anleihenmarkt hingegen wurden die Aufwärtstendenz der Renditen und die einhergehenden Kursrückgänge gebremst.

Eine Belebung der Konjunktur und die weiterhin lockere Geldpolitik beflügelten die Aktienkurse. So konnte der DAX 30 im Gesamtjahr 2013 einen Wertzuwachs von 25,5 % erzielen. Beim Stoxx Europe 600 (20,8 %, inklusive Dividenden) und dem Dow Jones Industrial Index (24,0 % in Euro, inklusive Dividenden) waren ebenfalls positive Verläufe zu beobachten.

Der Rentenmarkt war zweigeteilt. Rückgänge der Risikoaufschläge für Anleihen der Peripherie-Region führten zu Kursgewinnen, während der Renditeanstieg bei als sicher geltenden Staatsanleihen für deutliche Kursverluste sorgte. Insgesamt zeigte sich bei einem aus langlaufenden Euro-Unternehmensanleihen bestehenden Index wie dem iBoxx € Corporates AA 10+ eine leicht negative Performance von -1,5 %.

Pensionsfondsmarkt

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Pensionsfonds haben sich im Jahr 2013 nicht wesentlich verändert. Mit der Überarbeitung des Merkblatts für die Prüfung der fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Geschäftsleitern gemäß VAG, KWG, ZAG und InvG vom 20. Februar 2013 wurden die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erweitert, ohne dass gesetzliche Verschärfungen dazu ergangen sind. Mit dem Gesetz zur "Umsetzung der Richtlinie 2011/89/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. November 2011 zur Änderung der Richtlinien 98/78/EG, 2002/87/EG, 2006/48/EG und 2009/138/EG hinsichtlich der zusätzlichen Beaufsichtigung der Finanzunternehmen eines Finanzkonglomerats" vom 27. Juni 2013 ist es jetzt nach dem VAG zulässig, dass ein Pensionsfonds Kapitalleistungen zusagt (§ 112 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 VAG). Möglich ist ebenfalls, dass Rentenleistungen mit Kapitalwahlrechten kombiniert werden (§ 112 Abs. 1 Satz 2 VAG). Mit dem Gesetz zur "Abschirmung von Risiken und zur Planung der Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Finanzgruppen" vom 7. August 2013 wurden Ergänzungen des § 64a VAG zum Risikomanagement in Versicherungsunternehmen umgesetzt. Diese zusätzlichen gesetzlichen Regularien entsprechen materiell den seit 2009 geltenden MaRisk. Die Anforderungen an geeignete interne Steuerungs- und Kontrollsysteme gelten auch für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung mit der Maßgabe, dass die Besonderheiten solcher Einrichtungen zu berücksichtigen sind (§ 113 Abs. 2 Nr. 6 VAG-neu).

Unverändert konzentriert sich die Auslagerung von Pensionsverpflichtungen auf Pensionsfonds aufgrund steuerlicher Vorschriften auf laufende Leistungen. Im Januar 2013 ist es zur Neugründung eines weiteren Pensionsfonds gekommen. Damit beträgt zum Jahresende 2013 die Anzahl der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenen

Pensionsfonds mit Geschäftstätigkeit in Deutschland 31. Darunter befinden sich neun Unternehmenspensionsfonds, auf die der mit Abstand größte Teil der Pensionsfonds-Dotierungen der vergangenen Jahre entfällt. Neben der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen stellen Beitragszusagen mit Mindestleistung einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit der Pensionsfonds dar.

Seit Anfang 2012 rücken auch die Einrichtungen betrieblicher Altersvorsorge (EbAV) und damit auch deutsche Pensionsfonds wieder stärker in das Blickfeld der europäischen Aufsicht. EbAV sollen zwar nicht direkt dem Regelungsbereich der Solvency II-Rahmenrichtlinie (2009/138/EC) unterworfen werden. Allerdings zeigt die aktuelle Diskussion, dass nach dem Willen der EU-Kommission und von EIOPA (Europäische Aufsicht für das Pensions- und Versicherungswesen) gewisse Solvency II-Inhalte auch auf EbAV übertragen werden sollen. In Deutschland sind davon Pensionsfonds unmittelbar betroffen. Ende 2012 führte EIOPA im Auftrag der EU-Kommission eine erste Auswirkungsanalyse (Quantitative Impact Study, QIS) zur Überarbeitung der europäischen Richtlinie für Pensionsfonds und Pensionskassen durch, an der sich auch die RWE Pensionsfonds AG beteiligte. Die geplante neue Richtlinie soll sich allerdings zunächst auf Regelungen zur Governance und Transparenz konzentrieren. Ein erster Richtlinienentwurf der Kommission wird im Jahr 2014 erwartet.

Geschäftsentwicklung der RWE Pensionsfonds AG

Die RWE Pensionsfonds AG wurde am 18. Juni 2007 gegründet und hat nach Zulassung zum Geschäftsbetrieb durch die BaFin am 1. November 2007 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die RWE Pensionsfonds AG hat mit der RWE AG Funktionsausgliederungsverträge geschlossen. Die RWE AG übernimmt auf dieser Grundlage die Verwaltungsaufgaben der RWE Pensionsfonds AG. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt durch die RWE AG oder durch von ihr bestellte Dritte (z.B. externe Dienstleister). Die RWE Pensionsfonds AG benötigt daher keine eigenen Mitarbeiter.

Die RWE Pensionsfonds AG betreibt zwei Gruppen-Pensionspläne, seit November 2007 „RWE Rente“ und seit November 2008 „RWE Konzern Rente“:

- Beide Pensionspläne umfassen die Durchführung ehemals unmittelbarer Leistungszusagen und Unterstützungskassenzusagen i.S.v. § 1 des Betriebsrentengesetzes für Versorgungsempfänger. Die RWE Pensionsfonds AG gewährt den Versorgungsberechtigten Versorgungsleistungen nach folgenden Grundsätzen:
 - Versorgungsberechtigte können ehemalige Arbeitnehmer der Arbeitgeber bzw. deren Hinterbliebene sein. Die Durchführung erfasst lediglich Zusagen, die vor dem Zeitpunkt der Übertragung auf den Pensionsfonds zu Rentenleistungen geführt haben. Arbeitgeber sind im Fall von „RWE Rente“ die RWE AG bzw. Konzerngesellschaften, zu deren Pensionsverpflichtungen die RWE AG einen Schuldbeitritt erklärt hat. Im Fall von „RWE Konzern Rente“ sind Konzerngesellschaften mit originären Pensionsverpflichtungen Arbeitgeber im Sinne des Pensionsplans.
 - Die RWE Pensionsfonds AG erbringt für die Versorgungsberechtigten Leistungen der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung.
- RWE Rente: Im Jahr 2013 wurden keine neuen Überführungen vorgenommen, so dass derzeit über diesen Pensionsplan 23.302 Versorgungsverpflichtungen durchgeführt werden.

- RWE Konzern Rente: Im Jahr 2013 wurden keine neuen Überführungen vorgenommen, so dass derzeit über diesen Pensionsplan 16.863 Versorgungsverpflichtungen durchgeführt werden.
- Die RWE Pensionsfonds AG hat darüber hinaus in 2013 Rentenanpassungen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen der Arbeitgeber vorgenommen.

Details zur Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2013 sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2013

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1	13	24.653	3.298	457.655	12.959	171	255	100.579	694	328
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern			1		8	713	14	4	7.373	38	6
2. sonstiger Zugang ¹⁾		5		9	14.086	2			3.307	27	25
3. gesamter Zugang		5	1	9	14.094	715	14	4	10.680	65	31
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod			1.054	121	16.192	722	11	3	5.195	38	15
2. Beginn der Altersrente	1										
3. Invalidität											
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf				2	28	1	1	42	12	5	46
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen ...											
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen ...											
7. sonstiger Abgang ²⁾				3	826	1			1.376	10	19
8. gesamter Abgang	1		1.054	126	17.046	724	12	45	6.583	53	80
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		18	23.600	3.181	454.703	12.950	173	214	104.676	706	279
davon:											
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung											
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung		18	23.600	3.181	454.703						
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung.....											
4. beitragsfreie Anwartschaften.....											
5. in Rückdeckung gegeben											
6. in Rückversicherung gegeben.....											
7. lebenslange Altersrente.....			23.600	3.181	454.703						
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung											

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Anwärter und Rentner aus Versorgungsausgleich, Ausweis einer durchgeführten Rentenanpassung als Erhöhung der Jahresrentensumme.

²⁾ z.B. Ablauf eines dreimonatigen Sterbegelds mit Absenkung der lfd. Rente für Hinterbliebene auf dann noch 60 %.

Kapitalanlagen

Die RWE Pensionsfonds AG unterscheidet ihre Kapitalanlagen in die Sicherungsvermögen „RWE Rente“ und „RWE Konzern Rente“ sowie das Eigenvermögen.

Die Eigenmittel und die Erträge daraus werden in marktgängige, kurzlaufende, relativ risikoarme festverzinsliche Anleihen und entsprechende Fondsanlagen investiert.

Bei der Anlage der Sicherungsvermögen besteht das Kapitalanlageziel der RWE Pensionsfonds AG darin, langfristig die Bedienung der durchgeführten Versorgungsverpflichtungen sicherzustellen. Der Anlageschwerpunkt der Sicherungsvermögen „RWE Rente“ und „RWE Konzern Rente“ liegt auf Rentenpapieren und hierbei überwiegend auf in- und ausländischen Staatsanleihen, wobei auch in höherverzinsliche Anleihen zur Steigerung der Durchschnittsverzinsung investiert wird.

Die RWE Pensionsfonds AG konnte auf die Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens im Jahr 2013 Erträge in Höhe von 243 Mio. Euro erzielen, denen Aufwendungen für die Kapitalanlage in Höhe von 13 Tsd. Euro entgegenstanden. Am Ende des Berichtsjahres lag im Sicherungsvermögen des Pensionsplans „RWE Rente“ ein Kapitalanlagebestand von 5.289 Mio. Euro und im Sicherungsvermögen des Pensionsplans „RWE Konzern Rente“ ein Kapitalanlagenbestand von 1.505 Mio. Euro vor. Die Kapitalanlagen der Eigenmittel des Pensionsfonds belaufen sich zu diesem Zeitpunkt auf 3,3 Mio. Euro.

Kostenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 entwickelten sich die tatsächlichen Kosten der RWE Pensionsfonds AG erwartungsgemäß.

Jahresergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsjahr 2013 schloss die RWE Pensionsfonds AG nach Einstellung von Mitteln in die gesetzliche Rücklage in Höhe von 825 Euro und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 1.774 Euro mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 17.445 Euro ab.

Risiko- und Chancenbericht

Zuständigkeiten für das Risikomanagement

Das Risikomanagement gehört bei der RWE Pensionsfonds AG zu den Aufgaben des Vorstandes. Zusätzlich sind damit Fach- und Führungskräfte der beauftragten Dienstleister betraut. Als interne und externe Kontrollorgane wirken Aufsichtsrat, interne Revision, Wirtschaftsprüfer, der Treuhänder des Sicherungsvermögens und der Verantwortliche Aktuar. Die Aufsichtsbehörden kontrollieren die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sowie der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Relevante Risiken

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Pensionspläne „RWE Rente“ und „RWE Konzern Rente“ nicht-versicherungsförmig ausgestaltet sind, sind die Risiken der RWE Pensionsfonds AG nicht mit denen eines Lebensversicherungsunternehmens vergleichbar.

Die RWE Pensionsfonds AG nutzt keine Rückversicherung; Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern oder -vermittlern bestehen nicht. Daher bestehen keine Risiken des Ausfalls von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Ebenso bestehen keine versicherungstechnischen Risiken, da die RWE Pensionsfonds AG mit den Pensionsplänen „RWE Rente“ und „RWE Konzern Rente“ keine versicherungsförmigen Garantien erteilt. Somit entfallen Zins- und biometrische Risiken. Da sämtliche Funktionen unentgeltlich auf die RWE AG ausgliedert sind, besteht auch kein Kostenrisiko.

Operationale Risiken ergeben sich aus den internen Abläufen eines Unternehmens, z.B. durch Unzulänglichkeiten der Prozesse oder Technik, durch Mitarbeiter oder Organisationsstrukturen sowie durch externe Faktoren.

Für die Eigenmittel der RWE Pensionsfonds AG trägt der Pensionsfonds selbst die Risiken aus der Kapitalanlage. Im Gegensatz dazu liegen aufgrund der nicht-versicherungsförmigen Finanzierung der übernommenen leistungsorientierten Zusagen (§ 112 Abs. 1a VAG) die Anlagerisiken des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bei der RWE AG als Trägerunternehmen und den jeweiligen Konzerngesellschaften. Ungeachtet dessen übernimmt die RWE Pensionsfonds AG das Risikomanagement auch für das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern, um etwaige Nachschüsse der Arbeitgeber möglichst zu vermeiden.

Ziele und Maßnahmen des Risikomanagements

Ziele des betriebenen Risikomanagements sind die Ermittlung der unternehmensindividuellen und trägerunternehmensspezifischen Risiken, die Einschätzung der Bedeutung dieser Risiken und ggf. die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung der Risikopositionen. Das Vorgehen hierzu unterscheidet sich je nach Art des Risikos.

Den betrieblichen Risiken als Teil der operationalen Risiken begegnet die RWE Pensionsfonds AG zusammen mit ihren Dienstleistern durch regelmäßige interne Kontrollen und Sicherungen. Rechtliche Risiken, die gleichfalls den operationalen Risiken zuzuordnen sind, ergeben sich aus vertraglichen Beziehungen und rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere aus den arbeits- und steuerrechtlichen sowie regulatorischen Rahmenbedingungen im Bereich der betrieblichen Altersversorgung. Diese werden von der RWE Pensionsfonds AG in enger Zusammenarbeit mit spezialisierten Partnern beobachtet und abgeschätzt.

Die Kapitalanlagerisiken finden in der Anlagepolitik Berücksichtigung. Aus Sicht der RWE Pensionsfonds AG sind insbesondere Marktrisiken und das Bonitätsrisiko von Belang. Ein Liquiditätsrisiko ist aufgrund der Vermögensstruktur zu vernachlässigen.

Die Anlage in marktgängige festverzinsliche Anleihen und entsprechende Fondsanlagen sichert die ständige Liquidität der Eigenmittel. Dabei wird eine konservative Anlagepolitik verfolgt, für die größere Wertschwankungen der Eigenmittel nicht zu erwarten sind.

Grundlage der Kapitalanlagestrategie für das Sicherungsvermögen ist eine detaillierte Analyse der Risiken auf der Aktiv- und Passivseite und das Verhältnis beider Seiten zueinander (Asset Liability Management – ALM). Basierend auf der ALM-Analyse und damit unter Berücksichtigung der Art und Dauer der Altersversorgungsleistungen wurde eine strategische Asset Allokation entwickelt und für die Pensionspläne „RWE Rente“ und „RWE Konzern Rente“ jeweils in einer Kapitalanlagerichtlinie festgeschrieben. Diese beinhalten insbesondere Ratingvorgaben, um die Bonitätsrisiken zu steuern. Die Einhaltung der Kapitalanlagerichtlinien ebenso wie die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Pensionsfonds-Kapitalanlageverordnung wird durch beauftragte externe Dritte überwacht.

Durch die Anlageorientierung am Cashflow-Profil der abzudeckenden Verpflichtungen, das überwiegende Investment in liquide Rentenpapiere sowie die jederzeitige Möglichkeit der Liquidierbarkeit der Anlagen werden die Liquiditätserfordernisse für das Sicherungsvermögen jedes Pensionsplans berücksichtigt.

Die beschriebenen Maßnahmen des Risikomanagements werden durch ein umfassendes Kontroll- und Berichtswesen flankiert. Dem Verantwortlichen Aktuar obliegt die regelmäßige Ermittlung des Mindestvermögens je Pensionsplan. Der Treuhänder überwacht fortlaufend die Sicherungsvermögen und achtet u.a. auf eine ausreichende Bedeckung der Verpflichtungen und die ordnungsgemäße Führung der Vermögensverzeichnisse.

Der Vorstand des Pensionsfonds wird laufend über die Prüfungsergebnisse unterrichtet. Er berichtet dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse in regelmäßigen Abständen. Die Ergebnisse werden in Monats- und Jahresberichten festgehalten. Anhand dieser Berichte lässt sich die aktuelle Risikoposition der RWE Pensionsfonds AG erkennen und ihre Entwicklung nachvollziehen.

Chancen

Die RWE Pensionsfonds AG wurde in 2007 mit dem Ziel gegründet, Pensionsverpflichtungen des RWE Konzerns administrativ zu bündeln und die Finanzierung sicher zu stellen. Die Übernahme von Versorgungsverpflichtungen erfolgt gegen Einmalbeiträge. Aufgrund der Unternehmensbezogenheit unterliegt das Neugeschäft grundsätzlich Schwankungen. Der RWE Pensionsfonds AG bieten sich aber auch weiterhin Chancen aufgrund der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen des RWE Konzerns, Versorgungsverpflichtungen zu übernehmen.

Besondere Ereignisse nach Ende des Berichtsjahres und weitere Aussichten

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die RWE Pensionsfonds AG erwartet, gestützt auf unterschiedliche Prognosen führender Wirtschaftsinstitute, der Bundesregierung sowie der EU-Kommission, für 2014 ein leichtes Wachstum in Deutschland. Nach den bisher vorliegenden Prognosen dürfte das Wirtschaftswachstum höher als im Vorjahr ausfallen, insgesamt wird für das Jahr 2014 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von etwa 1,6 % erwartet.

Angesichts der unverändert hohen Verschuldung vieler europäischer Staaten dürfte die ausgeprägte Niedrigzinsphase auch in 2014 anhalten. Nicht zuletzt deshalb erscheinen Aktien trotz Konjunkturrisiken gegenüber anderen Anlageklassen in 2014 weiterhin attraktiv. Insbesondere der vorherrschende Anlagenotstand spricht für steigende Notierungen an den Aktienmärkten. Die Prognosen sind allerdings mit Unsicherheiten aufgrund fortbestehender konjunktureller und geopolitischer Risiken verbunden.

Kapitalanlagestrategie

Auch im Geschäftsjahr 2014 beabsichtigt die RWE Pensionsfonds AG, ihre Eigenmittel überwiegend in festverzinsliche Anleihen und entsprechende Fondsanlagen zu investieren. Für die Sicherungsvermögen wird die bisherige Anlagestrategie unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklungen fortgeführt.

Geschäftsentwicklung

Die RWE Pensionsfonds AG erwartet für das Jahr 2014 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Vorbehalt bezüglich Zukunftsaussagen

Soweit die RWE Pensionsfonds AG in diesem Bericht Prognosen oder Erwartungen äußert oder ihre Aussagen die Zukunft betreffen, können diese mit bekannten sowie unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können daher im Extremfall wesentlich von den geäußerten Prognosen, Erwartungen und Aussagen abweichen.

Die RWE Pensionsfonds AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Erwartungen und Aussagen zu aktualisieren.

Schlussklärung zum Bericht des Vorstands der RWE Pensionsfonds AG über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Die RWE Pensionsfonds AG ist ein im Sinne von § 17 AktG von der RWE AG abhängiges Unternehmen. Der Vorstand der RWE Pensionsfonds AG hat für das Geschäftsjahr 2013 einen Bericht über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) nach § 312 AktG aufgestellt. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands der RWE Pensionsfonds AG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt oder Nachteile ausgeglichen wurden. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Bilanz


RWE Pensionsfonds AG (Essen) Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	31.12.2013 Euro	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Kapitalanlagen			
I. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.149.416		2.150.129
II. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<u>1.180.800</u>	3.330.216	1.180.800
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	6.793.542.876		6.871.033.091
II. Sonstiges Vermögen	<u>10.613.914</u>	6.804.156.790	6.059.385
C. Forderungen			
I. Sonstige Forderungen		–	20.167
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		480.788	415.162
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		10.963	10.963
Summe der Aktiva		6.807.978.757	6.880.869.697

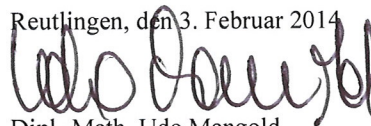
Passivseite	31.12.2013 Euro	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000		3.000.000
II. Kapitalrücklage	719.000		719.000
III. Gewinnrücklagen			
I. gesetzliche Rücklage	2.772		1.947
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<u>17.445</u>	3.739.217	1.774
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Deckungsrückstellung		6.804.156.790	6.877.092.476
C. Andere Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen		82.750	50.000
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Sonstige Verbindlichkeiten		–	4.500
Summe der Passiva		6.807.978.757	6.880.869.697

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die in den Vermögensverzeichnissen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Essen, den 3. Februar 2014


Dr. Daniel Koths
Treuhänder

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Reutlingen, den 3. Februar 2014

Dipl.-Math. Udo Mangold
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

RWE Pensionsfonds AG (Essen)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Posten	2013 Euro	2013 Euro	2012 Euro
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge		(14.914)	153.983.446
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	224.956.033		247.320.900
b) Erträge aus Zuschreibungen	–		3.521
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>17.979.273</u>	242.935.306	36.911.752
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		248.164.547	635.630.217
4. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlung für Versorgungsfälle		563.932.938	584.233.408
5. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung		(72.935.686)	489.535.229
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	12.640		16.383
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>713</u>	13.353	–
7. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		<u>74.333</u>	<u>64.816</u>
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	25.705		29.655
2. Sonstige Aufwendungen	<u>83.542</u>	<u>57.837</u>	<u>284.760</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		16.496	(190.289)
4. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		<u>16.496</u>	<u>(190.289)</u>
5. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>1.774</u>	<u>37.063</u>
6. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		=	<u>155.000</u>
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>825</u>	=
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>17.445</u>	<u>1.774</u>

Anhang

Die RWE Pensionsfonds AG wurde am 18. Juni 2007 gegründet und ist unter der Nummer HRB 19960 im Handelsregister des Amtsgerichts Essen eingetragen. Die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb wurde am 18. Oktober 2007 von der BaFin erteilt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Pensionsfondsgeschäften im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie der Betrieb und die Vermittlung von Geschäften, die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Alleiniger Gesellschafter ist der RWE Pensionstreuhand e.V.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere den §§ 238-289 HGB, den §§ 341ff HGB sowie den Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) und den §§ 6-9 Satz 1, §§ 11, 12, 18-20 und 22-24 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Alle Beträge werden in Euro angegeben.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Kapitalanlagen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für eigenes Risiko des Pensionsfonds erfolgt nach dem Niederstwertprinzip (§ 341b i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB).

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden gemäß den §§ 341 Abs. 4 Satz 2, 341d HGB i.V.m. § 36 RechPensV und den §§ 54-56 RechVersV mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Forderungen und übrige Vermögensgegenstände

Das sonstige Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, die sonstigen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag angesetzt. Wertberichtigungen auf den am Abschlussstichtag beizulegenden Wert werden für jeden Vermögensgegenstand einzeln ermittelt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zinsansprüche werden gemäß RechPensV als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Pensionsfondstechnische Rückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Der Wert der Deckungsrückstellung wird nach § 341f Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. § 116 VAG und der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung (PFDeckRV) nach der retrospektiven Methode ermittelt, da gemäß § 17 Abs. 2 RechPensV nach den Festlegungen der Pensionspläne „RWE Rente“ und „RWE Konzern Rente“ die Bildung des jeweiligen Vermögens aus geleisteten Beiträgen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt und der Wert des Vermögens die jeweilige Mindestdeckungsrückstellung nach § 3 Abs. 2 PFDeckRV überschreitet. Für die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellungen wurde für den Pensionsplan „RWE Rente“ ein Rechnungszins von 4,8 %, modifizierte Richttafeln nach Heubeck 2005 G sowie die anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik verwendet. Der Ermittlung der Mindestdeckungsrückstellungen für den Pensionsplan „RWE Konzern Rente“ wurde ein Rechnungszins von 4,4 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten, Rückstellungen

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen sind in Höhe des Betrags anzusetzen, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als Erfüllungsbetrag notwendig ist.

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Kapitalanlagen (§ 34 Abs. 2 RechPensV)

Entwicklung der im Aktivposten A. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2013

Kapitalanlagearten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A.I Aktien, Invest- mentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wert- papiere	2.150	–	–	–	–	1	2.149
A.II Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	1.181	–	–	–	–	–	1.181

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die unter dem Aktivposten B.I ausgewiesenen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern teilen sich wie folgt auf die Pensionspläne „RWE Rente“ und „RWE Konzern Rente“ auf:

Pensionsplan „RWE Rente“:

Entwicklung der im Aktivposten B.I erfassten Kapitalanlagen¹⁾ im Geschäftsjahr 2013

„RWE Rente“: Kapitalanlagearten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
B.I Aktien, Invest- mentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wert- papiere	5.358.017	174.611	–	433.200	189.288	–	5.288.716

¹ Für die Zuordnung zu den Kapitalanlagearten gelten die §§ 6 und 7 sowie 5 der RechPensV in Verbindung mit den §§ 7-9 Satz 1, §§ 11 und 12 der RechVersV entsprechend.

Pensionsplan „RWE Konzern Rente“:
Entwicklung der im Aktivposten B.I erfassten Kapitalanlagen¹⁾ im Geschäftsjahr 2013

„RWE Konzern Rente“: Kapitalanlagearten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
B.I Aktien, Invest- mentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wert- papiere	1.513.016	50.257	–	117.323	58.876	–	1.504.826

Zeitwert der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen (§§ 54-56 RechVersV)

Die in der Bilanz unter dem Aktivposten A. erfassten Vermögensgegenstände werden zum fortgeführten Anschaffungswert bilanziert. Der Zeitwert der Investmentanteile beträgt lt. Fondspreis zum Bilanzstichtag 2.149.416 Euro (Vorjahr: 2.161.728 Euro). Der Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere beträgt lt. Kurswert zum Bilanzstichtag 1.253.280 Euro (Vorjahr: 1.270.200 Euro).

Angaben zu den Passiva

Entwicklung des Eigenkapitals (§ 160 Abs. 1 Nr. 3 AktG, § 272 HGB)

Das gezeichnete Kapital der RWE Pensionsfonds AG beträgt 3 Mio. Euro. Es ist unterteilt in 3 Mio. nennwertlose Stückaktien. Die Einlage erfolgte am 18. Juni 2007 und ist vollständig geleistet.

In früheren Jahren geleistete Zuzahlungen der Gesellschafterin in das Eigenkapital sind in die freie Kapitalrücklage eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 ist ein Jahresüberschuss von 16.496 Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 190.289 Euro) entstanden. Nach Einstellung von 825 Euro in die gesetzliche Rücklage ergibt sich zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 1.774 Euro für das Geschäftsjahr 2013 ein Bilanzgewinn in Höhe von 17.445 Euro.

Betrag der Deckungsrückstellung (§ 17 Abs. 2 RechPensV)

Zum 31. Dezember 2013 betrug der Wert der Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Passivposten B) 6.804.156.790 Euro (Vorjahr: 6.877.092.476 Euro). Hiervon entfallen auf den Pensionsplan „RWE Rente“ 5.296.905.232 Euro (Vorjahr: 5.362.131.628 Euro) und auf den Pensionsplan „RWE Konzern Rente“ 1.507.251.558 Euro (Vorjahr: 1.514.960.848 Euro).

Die Mindestdeckungsrückstellung nach § 3 Abs. 2 PFDeckRV beträgt 5.695.134.403 Euro (Vorjahr: 5.815.326.490 Euro). Hiervon entfallen 4.570.916.370 Euro auf den Pensionsplan „RWE Rente“ (Vorjahr: 4.650.005.382 Euro) und 1.124.218.033 Euro auf den Pensionsplan „RWE Konzern Rente“ (Vorjahr: 1.165.321.108 Euro).

Sonstige Rückstellungen

In den Sonstigen Rückstellungen (Passivposten C.I) ist neben der Rückstellung für Jahresabschlusskosten unter Berücksichtigung der geleisteten Vorauszahlung die Rückstellung für die erwartete Kostenumlage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für das Jahr 2013 in Höhe von 32.750 Euro enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge (§ 34 Abs. 4 RechPensV)

Der Gesamtbetrag der gebuchten Beiträge (Position I.1.a) im Geschäftsjahr 2013 belief sich auf ./.14.914 Euro (Vorjahr: 153.983.446 Euro). Hierbei handelt es sich um den Storno einer im Vorjahr übernommenen Pensionsverpflichtung des Pensionsplans „RWE Konzern Rente“. Ein Betrag von 14.914 Euro wurde an das Trägerunternehmen zurückgezahlt und als negativer Beitrag erfasst. Laufende Beiträge wurden nicht vereinnahmt.

Erträge aus Kapitalanlagen (§ 35 Nr. 6 RechPensV)

Die in der Position I.2.a der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten in Höhe von 224.867.904 Euro (Vorjahr: 247.215.591 Euro) Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.I). 88.129 Euro (Vorjahr: 105.309 Euro) entfallen auf Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten A).

Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (Position I.2.c) entstanden in Höhe von 17.979.273 Euro (Vorjahr: 36.911.422 Euro) durch die Veräußerung von Investmentanteilen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.I).

Aufwendungen für Kapitalanlagen (§ 35 Nr. 7 RechPensV)

Die in der Position I.6.a der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten in Höhe von 12.640 Euro (Vorjahr: 16.383 Euro) Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Position B.I).

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen (Position I.6.b) resultieren in voller Höhe von 713 Euro (Vorjahr: Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 3.521 Euro) aus außerplanmäßigen Abschreibungen von Investmentanteilen der im Aktivposten A.I. erfassten Kapitalanlagen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Erträge

In der Position II.1. der Gewinn- und Verlustrechnung sind Zinserträge aus laufenden Guthaben in Höhe von 443 Euro (Vorjahr: 27.961 Euro) enthalten, die dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.II) zugeordnet sind.

Sonstige Aufwendungen

In der Position II.2. der Gewinn- und Verlustrechnung ist insbesondere die erwartete Kostenumlage der Aufsichtsbehörde für das Jahr 2013 in Höhe von 33.000 Euro und die erwarteten Jahresabschlusskosten in Höhe von 50.000 Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Anteile an inländischem Investmentvermögen (§ 285 Nr. 26 HGB)

Bei den Anlagen im Sicherungsvermögen handelt es sich um Mischfonds, die täglich zurückgegeben werden können. Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert. Einzelheiten zur Entwicklung der Fonds ergeben sich aus den Anhangangaben zu den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Im Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 224.868 Tsd. Euro.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 285 Nr. 7 HGB)

Die RWE Pensionsfonds AG beschäftigt keine Arbeitnehmer. Die betrieblichen Funktionen wurden vertraglich der RWE AG übertragen.

Geleistete PSV-Beiträge (§ 34 Abs. 6 RechPensV)

Die PSV-Beiträge für die von der RWE Pensionsfonds AG durchgeführten Versorgungszusagen trägt der jeweilige Arbeitgeber aus der RWE Gruppe.

Honorar des Abschlussprüfers (§ 285 Nr. 17 HGB)

Für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind Honorare in Höhe von 41.000 Euro und nicht-abziehbare Vorsteuer von 7.790 Euro als Aufwand erfasst worden. Von dem im Vorjahr erfassten Nettohonorar von 41.000 Euro wurden 1.180 Euro nicht in Anspruch genommen.

Konzernzugehörigkeit (§ 285 Nr. 14 HGB)

Die RWE Pensionsfonds AG ist mittelbar eine Tochtergesellschaft der RWE AG in Essen. In den Konzernabschluss nach § 315a Abs. 1 HGB der RWE AG wird sie aufgrund der Planvermögeenseigenschaft nach IAS 19 nicht einbezogen.

Der Konzernabschluss der RWE AG wird bei den Betreibern des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Zudem kann er über die RWE AG bezogen werden.

Geschäftsführung und Aufsicht (§ 285 Nr. 10 HGB)

Der Aufsichtsrat und der Vorstand sind wie folgt besetzt:

Aufsichtsrat

Dr. Günther, Bernhard
(Vorsitzender)

Finanzvorstand der RWE AG

Tigges, Uwe
(Stellvertretender Vorsitzender)
(seit 7. Februar 2013)

Personalvorstand der RWE AG

Dr. Weigand, Frank
(seit 7. Februar 2013)

Finanzvorstand der RWE Generation SE
Finanzvorstand der RWE Power AG

Fitting, Alwin
(bis 7. Februar 2013)

Ehemaliger Personalvorstand der RWE AG

Voß, Antonius
(bis 7. Februar 2013)

Ehemaliger Finanzvorstand der RWE Power AG

Vorstand

Dr. Coenen, Markus
(Vorsitzender)

Leiter der Organisationseinheit Finanzen Konzern der
RWE AG

Dr. Mayfeld, Claudia
(ab 1. Mai 2013)

Leiterin der Organisationseinheit Recht & Compliance
Konzern der RWE AG

Riedel, Fred

Leiter der Organisationseinheit Rechnungswesen Konzern
der RWE AG

Dr. Schwinger, Reiner

Managing Consultant Germany, Towers Watson

Dr. Döss, Manfred
(bis 30. April 2013)

Ehemaliger Leiter der Organisationseinheit Recht &
Compliance Konzern der RWE AG

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 17.445 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand

Essen, den 3. Februar 2014

Dr. Markus Coenen
(Vorstandsvorsitzender)

Essen, den 3. Februar 2014

Dr. Claudia Mayfeld

Essen, den 3. Februar 2014

Fred Riedel

Essen, den 3. Februar 2014

Dr. Reiner Schwinger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der RWE Pensionsfonds AG, Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Essen, den 4. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Reuther
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer